

Gilde Performance Abend 26. Juni 2016

Quynh Dong

Es herrschte Ruhe im Raum, die Stimmung schon durch die Bühnen und Raumarchitektur, intim und sakral. Das Cabaret Voltair hat im Rahmen der Manifeste eine Künstler Gilde ins Leben gerufen. Einlass gibt es nur gegen Vorweisung einer Member-Karte.

Eine Künstler Gilde die lediglich der Performance Kunst gewidmet ist. Wer nicht Teil des Programmes ist hat die Chance Teil davon zu werden mit einer spontanen Performance, die dann gleichzeitig zum Eintrittsticket wird. Strenge Auflagen und verbilligte Drinks kreieren eine leicht derivierte Stimmung, man ist ausgelassen, mondän, verspielt und abgedreht.

Der Abend war schon spät und die Performance von dem Gastkünstler aus NY hatte ich verpasst, noch ein Merkmal für die Gilde ist, die Preispolitik, je weiter entfernt und je grösser das Maul, dann gibt es eine Bezahlung, ansonsten bleibt die Frage, was Künstler tun für kein Geld.

Quynh Dong kommt auf die Bühne, bereit stehen eine gegrillte Ente und Räucherstäbchen. Bevor sie die Räucherstäbchen anzündet, verteilt sie jedem im Publikum ein rohes Ei. Was damit geschehen soll ist noch offen und wird nicht preisgegeben.

Sie legt sich flach auf die Bühne, so dass der Kopf zu uns zeigt. Hinter ihr steht ein breiter Spiegel und ihr lebloser Körper spiegelt sich darin. Gregor Hari kommt als Assistent auf die Bühne und beginnt ihr in einer sorgsamem Prozedur Hände, Füsse und Gesicht weiss zu schminken. Als er fertig ist beginnt eine kitschige Asiatische Musik, vielleicht Vietnamesisch oder Chinesisch.

Neben der Musik passiert nix, Quynh Dong liegt leblos auf der Bühne, die Musik spielt weiter und das Publikum starrt den leblosen Körper an, vielleicht in der Hoffnung es würde etwas passieren. Zuwarten, zusehen, zuhören, es passiert immer noch nichts. Auch nach dem dritten Song liegt Quynh Dong immer noch da und man realisiert, dass sie auch weiterhin nichts tun wird.

Langsam wird das Publikum ungeduldig. Und wie wäre es anders zu erwarten, das erste Ei fliegt, direkt an den Spiegel, ein weiteres unmittelbar am Kopf der Künstlerin vorbei. Nach und nach werden alle Eier geschmissen und es gibt sogar ein zwei Menschen, welche die Eier behutsam in die Hand, oder auf den Körper der Künstlerin legen.

Die Performance dauert an und es gelang der Künstlerin tatsächlich entgegen von der Definition was Performance Kunst ist - eben zu performen - auf die Bühne zu kommen und null Komma gar nix zu tun. Trotzdem ein Charme hat das schon.

Text Maya Minder